



Das Hotel Balsthal, bestehend aus den Häusern Rössli, Kornhaus und Kreuz.

Bild: Bruno Kissling/Archiv

«Solange ich fit bin, führen wir es weiter»

Geschäftsleiter Otto Steiner spricht über die Zukunft des Hotels Balsthal nach dem Tod von Besitzer Walter Heutschi.

Rahel Bühler

Seit dem 14. Januar steht das Hotel Balsthal ohne seinen Patron da. An diesem Tag ist Walter Heutschi knapp einen Monat vor seinem 79. Geburtstag verstorben.

Seine Fussstapfen sind sowohl in der Mobilfunkbranche als auch in Balsthal gross: 2010 hat er zusammen mit seiner späteren Ehefrau Geraldine Philippe die Kreuz-Rössli-Kornhaus AG übernommen und sie in Hotel Balsthal umbenannt. Seither wurden die drei Gebäude renoviert. Seit 2014 erstrahlen sie in neuem Glanz. Während der Coronapandemie wurde das Seminarhotel Rössli saniert.

Wie geht es nun mit den drei für Balsthal bedeutenden Häusern im Ortskern weiter? Geht es überhaupt weiter? Diese Fragen stehen knapp zwei Monate nach dem Ableben des Patrons noch immer im Raum.

«Es geht weiter wie bisher. Das war Walter Heutschis Wunsch», sagt Otto Steiner. Er ist Mitglied der Geschäftsleitung und für das Kulinarische verantwortlich. «Ich habe ihm versprochen: Solange ich gesundheitlich fit bin, führen wir es so weiter.» Im kommenden Jahr wird Steiner 60 Jahre alt.

Das heisst: Im «Kreuz» gibt es nach wie vor gehobene Küche. Dort befindet sich auch die Produktionsküche für die anderen beiden Häuser. Im

«Kornhaus» gibt es bodenständigere Küche. Auf der «Kornhaus»-Speisekarte steht zum Beispiel der Wurstsalat, der nach den Vorlieben Heutschis zubereitet wird: Die Cervelats werden nicht in Rädli geschnitten, sondern in Stäbli. «Und das bleibt auch so», sagt Steiner. Auch andere traditionelle Gerichte wie das Geschnetzelte oder die Kalbsleber würden nicht verändert. «Bald gibt es wieder Spargeln auf unserer Speisekarte.»

Das «Rössli» wird für Seminare und Grossanlässe wie Hochzeiten oder Beerdigungen genutzt. Das Hotel Balsthal beschäftigt derzeit um die 40 Mitarbeitende, inklusive Aushilfen und Lernenden. Die drei Häuser

beinhalten auch mehrere Gaststuben wie die Schützenstube, die Falkensteinerstube oder den Rösslisaal.

«Sein Tod ist ein Riesenverlust»

Nächstes Jahr arbeitet Otto Steiner zehn Jahre im Hotel Balsthal. Vorher hatte er während 22 Jahren das Restaurant Forelle in Holderbank geführt. Mittlerweile hat er es zu einem Wohnhaus umgebaut. Der Tod von Walter Heutschi ist für ihn ein Riesenverlust. «Für mich war er wie ein Vater. Er fehlt mir jeden Tag.» Einen solchen Chef wie Heutschi habe er noch nie gehabt. Viele Leute seien in den vergangenen zwei Monaten auf ihn zugekommen und hätten ihn nach

der Zukunft des geschichtsträchtigen Betriebs gefragt.

Es habe auch eine Sitzung mit der gesamten Geschäftsleitung stattgefunden, berichtet Steiner. Neben ihm seien auch Faton «Toni» Tafalari und Steiners Frau Karin Mitglieder in der Geschäftsleitung. Geraldine Philippe gehört der Betrieb. Auch der Sohn von Walter Heutschi, Daniel Heutschi, sei mittlerweile in den Betrieb integriert.

Mit dem Fachkräftemangel zu «beissen»

Derzeit sind im Hotel Balsthal Renovationsarbeiten im Gange: Alle Hotelzimmer werden erneuert. Sie erhalten neue Böden, Toiletten, Licht.

Auch der Balsthaler Betrieb hat mit dem Fachkräftemangel zu kämpfen. «Uns fehlen diverse Mitarbeitende. Wir hatten einst gegen 70 Mitarbeitende. Derzeit sind es 40», so Steiner. Damit hätten sie zu «beissen».

Deshalb ist das Restaurant Kreuz derzeit von Sonntag bis Dienstag geschlossen. An Feiertagen wie Weihnachten, Ostern oder Muttertag öffnet man jedoch die Türen des Restaurants.

Das «Kornhaus» ist zwar an sieben Tagen die Woche geöffnet, unter der Woche derzeit aber nur bis 21.30 Uhr. Im Sommer, wenn die Tage wieder länger werden, werde sich das aber wieder ändern, sagt der 59-Jährige.

«Auf der Bühne zu stehen, ist ein einmaliges Erlebnis»

Die jungen Tänzerinnen der Gruppe «Next Step» aus Oensingen nehmen an einer SRF-Talentshow teil. Ein Besuch im Training.

Lavinia Scioli

«Sie sind sehr motiviert» und «es ist eine Gruppe, die viel Energie hat», sagt Denise Baumgartner. Die 39-Jährige ist Inhaberin der Dance Art Academy aus Oensingen und trainiert die Showgruppe «Next Step», die es seit 2014 gibt.

Und wie motiviert die 13 Tänzerinnen im Alter zwischen 12 und 14 Jahre sind, zeigt sich, als sie in ihrem Tanzraum «Candy» anfangen zu trainieren. Bevor die Musik überhaupt läuft, üben sie schon einige Tanzschritte. Als die Musik beginnt, sind sofort alle startklar und führen die Choreografie auf.

Ein einmaliges Erlebnis auf der Bühne

Die jungen «Next Step»-Tänzerinnen werden am 11. März auf der Bühne der zweiten Staffel der SRF-Show «Stadt Land Talent» zu sehen sein. Dann wird sich auch zeigen, ob sie es ins Livefinale geschafft haben. Baumgartners Tänzerinnen seien vor dem Auftritt «sehr nervös» gewesen. Auch wegen der dreiköpfigen Jury, die aus Luca Hänni, Stefanie Heinzmann und Jonny Fischer besteht.

Denn, wie Baumgartner sagt: «Auf der Bühne zu stehen, ist ein einmaliges Erlebnis.» Das habe auch die junge Gruppe so empfunden, wie «Next Step»-Tänzerin Malena bestätigt. Es sei «mega cool» gewesen, und durch die vielen Kameras der Sendung habe man sich voller Energie gefühlt. Von der Jury habe die Gruppe lehrreiche Tipps und Verbesserungsvorschläge mit auf den Weg bekommen. Das versuche man

jetzt auch umzusetzen, sagt Malena lachend.

«Next Step» ist wie eine kleine Familie

Für Malena selbst hat das Tanzen eine ganz besondere Bedeutung: «Wenn ich tanze, dann kann ich frei sein.» Ihre Tanzkollegin Lorine bestätigt dies. Für sie sei das Tanzen aber auch eine Ablenkung von der Schule. Besonders schätzen sie aber, dass «Next Step» wie eine kleine Familie sei.

Das ist auch für Tanzlehrerin Baumgartner von Bedeutung: «Ich finde es wichtig, auf die Gruppe einzugehen.» So können die Tänzerinnen jederzeit eigene Ideen für Choreografien miteinbringen. Das schätzen auch Malena und Lorine, die eng miteinander befreundet sind. Für die beiden Tänzerinnen steht während des zweistündigen wöchentlichen Trainings aber «Spass haben» an vorderster Stelle.

Spas sollen sie auch an der Tanzstilrichtung haben. Im Oensinger Tanzstudio wird deshalb Vielseitigkeit grossgeschrieben: Baumgartner tanzt mit ihrer Gruppe im «Open Style Urban». Eine Richtung, die verschiedene Stile wie beispielsweise Hip-Hop oder House verbindet.

Man wolle sich damit «nicht einschränken», sondern verschiedene Kulturen und Stile kombinieren. Und das tun sie auch. Zuvor hat die Gruppe auf der Tanzfläche noch eine energiegeladene Choreografie aufgeführt. Wenige Sekunden später wurde es dann in der nächsten Performance ruhiger.

Teilnahme an der Show war ganz spontan

Aber wie kam es dazu, bei der Show «Stadt Land Talent» überhaupt mitzumachen? Die Idee sei spontan entstanden, sagt Baumgartner. Ihre Tanzschule ist eine Partnertanzschule von Detlef D! Soost. Als sie bei ihm an einem Workshop in Zürich teilnahm, war auch ein SRF-Choreograf vor Ort. So wurde die Oensinger Tanzschule drauf aufmerksam. Dann hiess es für die «Next Step»-

Gruppe: Vorbereiten und ein Bewerbungsvideo einschicken. Gesagt, getan. Anschliessend musste die Gruppe in Zürich vortanzen. Da sei man schon etwas nervös gewesen, sagen Malena und Lorine. Danach ging alles schnell, eine Woche später standen sie schon auf der grossen Bühne.

Nicht die ganze Gruppe war mit am Start

Da die Dreharbeiten in den Herbstferien stattfanden und alles spontan ablief, war nicht die ganze «Next Step»-Gruppe mit am Start. Auch Lorine nicht. Sie habe aber das Vortanzen trotzdem genossen, schmunzelt sie. Und dadurch sei auch ihr Tanzehrgiz nochmals grösser geworden.

Nach dem Auftritt wollte die Showgruppe direkt wieder auf die Bühne. Obwohl «Next Step» regelmässig Auftritte hat und an Wettbewerben teilnimmt, waren sie zuvor noch nie auf so einer grossen Bühne. Für die Tanzleiterin Denise Baumgartner sei es daher sehr wertvoll, dass die Gruppe die Erfahrung machen konnte, auch unter Druck zu tanzen: «Ich bin extrem stolz.»



Die Tanzgruppe «Next Step» aus Oensingen mit Tanzleiterin Denise Baumgartner (im Vordergrund) nimmt an der Talentshow «Stadt Land Talent» teil.

Bild: Bruno Kissling